



15. Dortmund-Hemeraner Tag für Psychiatrie und Psychotherapie

Anfahrt Hemer:



- Mit dem Auto
- A46 ab Kreuz Hagen bis Abfahrt Iserlohn-Seilersee, rechts ab Richtung Hemer-Westig, dort Richtung Altena und Wegweiser Hans-Prinzhorn-Klinik
 - von Altena Richtung Hemer bis Bredenbruch, dort hinter der Brücke links den Berg hoch
 - von Menden die B7 Richtung Hemer, dort links Richtung Zentrum/Altena und später Wegweiser Hans-Prinzhorn-Klinik

- Mit dem Nahverkehr
- mit dem Zug bis Iserlohn
 - Buslinie 1 bis Hemer ZOB
 - von ZOB Hemer Anruflinie A3
- WICHTIG:** Anruf mindestens 1 Stunde vor Abfahrt unter Telefon (01803) 504038

LWL-Klinik Hemer
 Hans-Prinzhorn-Klinik
 Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
 Frönsberger Str. 71
 58675 Hemer
 (02372) 861 - 109
 (Sekretariat Professor Dr. Ulrich Trenckmann)

Organisation:

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe beantragt.

| | |
|---------------------------------|---------|
| Tagungsbeitrag | 35,00 € |
| Tagungsbeitrag bei Voranmeldung | 25,00 € |

Einzahlungen auf das Tagungskonto

Kontonummer 3 000 296
 BLZ 445 512 10
 bei Stadtparkasse Hemer
 Stichwort „Dortmund-Hemeraner Tage 2013“

Bitte Einzahlungsbeleg mitbringen oder Barzahlung an der Tageskasse (Quittungen werden ausgestellt).

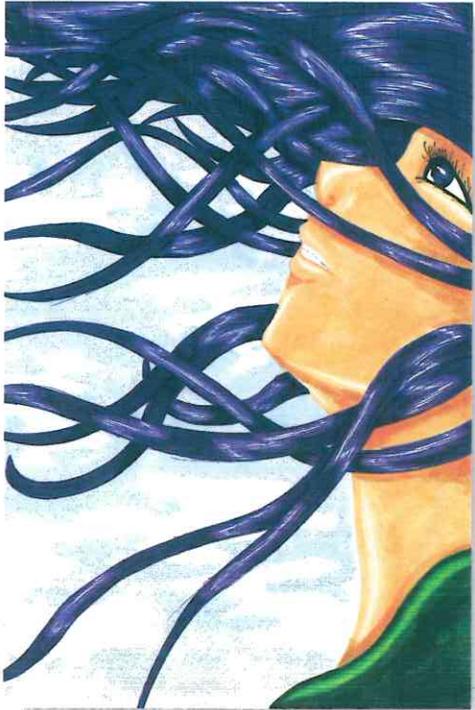
Zahlende Gäste erhalten Gratisverpflegung.

Das Titelbild zeigt ein Manga der Hemeraner Künstlerin Melanie Schnell, das neben weiteren Bildern in der Ausstellung „Mangas aus der Seele“ in unserem Verwaltungsgebäude in der Zeit vom 04.07.13 bis 07.08.13 zu sehen sein wird. Die Vernissage findet am 04.07.13 um 16.00 Uhr ebenfalls im Verwaltungsgebäude statt.

Scans, Druck und Layout: Arbeitstherapie der Hans-Prinzhorn-Klinik

„Modediagnosen in der Psychiatrie Was ist real? Was ist unreal?“

**am 05.07.2013
 von 9:00 - 16:00 Uhr
 in der LWL-Klinik Hemer**



Melanie Schnell

LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen
 In mehr als 130 Krankenhäusern, Rehabilitationszentren, Wohn- und Pflegeheimen werden jährlich über 200.000 Menschen behandelt und betreut.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vorwort

Menschen scheinen Moden zu brauchen. Aus der Überfülle an Informationen kann man dadurch den Fokus eigener Aufmerksamkeit, eigenen Fühlens und eigenen Denkens auf bestimmte Themen und Richtungen lenken. Geht man mit der Mode, so suggeriert dies die eigene Aufgeschlossenheit für das Neue. Dies scheint auch in Wissenschaften der Fall zu sein, wobei manchmal wissenschaftsübergreifend leader sciences modische Richtungen vorgeben: Computer sind modern und verbreitet. Zu modern? Zu verbreitet? Machen sie süchtig? Moden bedienen nicht nur die Bedürfnisse der Anwender wie Ärzte und Wissenschaftler. Sie dienen auch den Bedürfnissen der Nutzer. Im Falle der Psychiatrie sind es Ihre und unsere Patienten. Durch die sich rasch verändernden Anforderungen und Strukturen sind unsere Patientinnen und Patienten und das ärztliche und therapeutische Personal im Dauerstress. Stressreaktive Störungsbilder sind deshalb ein Thema. Um ein Modethema zu werden braucht es gut fassliche Begriffe wie Mobbing oder Burn out. Moden haben auch den Anspruch, neue Blickrichtungen, möglicherweise auch auf alte Themen zu lenken. Traumatisierende Erfahrungen gab es leider in allen Geschichtsetappen der Menschheit. Sind sie heutzutage häufiger? Zumindest sind die Folgeerkrankungen von seelischen Traumata ein Thema geworden. Ist auch dies eine Mode? Für Anbieter, d. h. für Therapeutinnen und Therapeuten ist es natürlich immer wichtig, dem modischen Trend zu folgen. Manchmal ist es verlockender und lohnender als im fachlich gut gesicherten und vorgegebenen Bereich der Schulmedizin zu bleiben. Im Falle einer wachsenden psychotherapeutischen Inanspruchnahme (leider verbunden mit Reduktion im Bereich der Angebote für schwer und chronisch Kranke) ist vielleicht Psychotherapie besonders anfällig dafür modischen Trends zu folgen. All dies sind Fragen, die bei den diesjährigen Dortmund-Hemeraner-Tagen für Psychiatrie diskutiert werden sollten. Dazu die herzliche Einladung an Sie.



Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor



Dieter Gebhard
Vorsitzender der
Landschaftsversammlung
Westfalen-Lippe



Prof. Dr. Hans-Jörg Assion
Ärztlicher Direktor
LWL-Klinik Dortmund



Prof. Dr. Ulrich Trenckmann
Ärztlicher Direktor
LWL-Klinik Hemer
Hans-Prinzhorn-Klinik

Freitag, 5. Juli 2013

- 9:00-9:30 Einschreibung
- 9:30-10:00 Einführung
Prof. Dr. Ulrich Trenckmann
Prof. Dr. Hans-Jörg Assion
- 10:00 Begrüßung
Michael Pavlicic
1. stellv. Vorsitzender der
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Trenckmann
- 10:00-10:45 Mobbing?!
Prof. Dr. Michael Linden, Berlin
- 10:45-11:15 Kaffeepause
- 11:15-12:00 Pathologische Internet- und
Computerspielnutzung – Können virtuelle
Medien wirklich süchtig machen?
PD Dr. Bert te Wildt, Bochum
- 12:00-13:00 Mittagspause

Moderation: Prof. Dr. Hans-Jörg Assion

- 13:00-13:45 Die posttraumatische Belastungsstörung. Eine
Diagnose im Spannungsfeld von Realität und
Irrealität
Prof. Dr. Hans Stoffels, Berlin
- 13:45-14:30 Burn-out als Risikostadium: Ein Indikator
wofür?
Prof. Dr. Peter Falkai, München
- 14:30-15:00 Kaffeepause

Moderation: Dr. Patrick Debbelt
- 15:00-15:45 Evidenzbasierte Antipsychotikatherapie bei
schizophrenen Patienten – Was ist real möglich?
Was ist nicht möglich?
Prof. Dr. Martin Lambert, Hamburg
- 15:45 Schlussbemerkung

Mit freundlicher Unterstützung von



Antworten, auf die es ankommt.



www.servier.de